

Kugelschreiber und gute Buntstifte:

Der junge Vogelmaler Jan Weinbecker

Junge deutsche Vogelmaler sind nicht gerade dicht gesät und schon gar nicht, wenn es um Künstler geht, die den hohen Anforderungen heutiger Illustrationskunst im internationalem Vergleich standhalten oder gar mit ihren Bildern den Weg in Galerien finden. In Großbritannien wird seit vielen Jahren der „Bird Illustrator of the year“ gekürt und in der Zeitschrift *British Birds* vorgestellt. Bei uns ein Projekt, das mangels Masse scheitern würde. Vor kurzem flatterten der Redaktion ein paar Zeichnungen auf den Tisch, die uns überzeugt haben.



Jan Weinbecker macht es einem nicht gerade leicht, über ihn zu berichten. Einmal, weil er noch jung und unbekümmert ist und ganz offensichtlich erfreulich wenig mit Public Relations am Hut hat und daher auch nicht so recht weiß, was aus seinem Leben andere interessieren

könnte. Zum anderen ist wohl langes Schreiben nicht seine Sache, schon gar nicht über sich. „Bin mir nicht ganz sicher, was ich zum Künstlerischen sagen soll. Schon als Kind in der Grundschule hat mich Natur sehr interessiert, besonders Greifvögel – in meine Schulhefte habe ich

Bussarde und Seeadler gezeichnet, zum Missvergnügen meiner Lehrer“ schreibt er uns auf gezielte Nachfrage nach seinem künstlerischen Werdegang.

Sonst erfährt man gerade mal, dass er 1975 in Wilhelmshaven geboren

Merlin, Weibchen



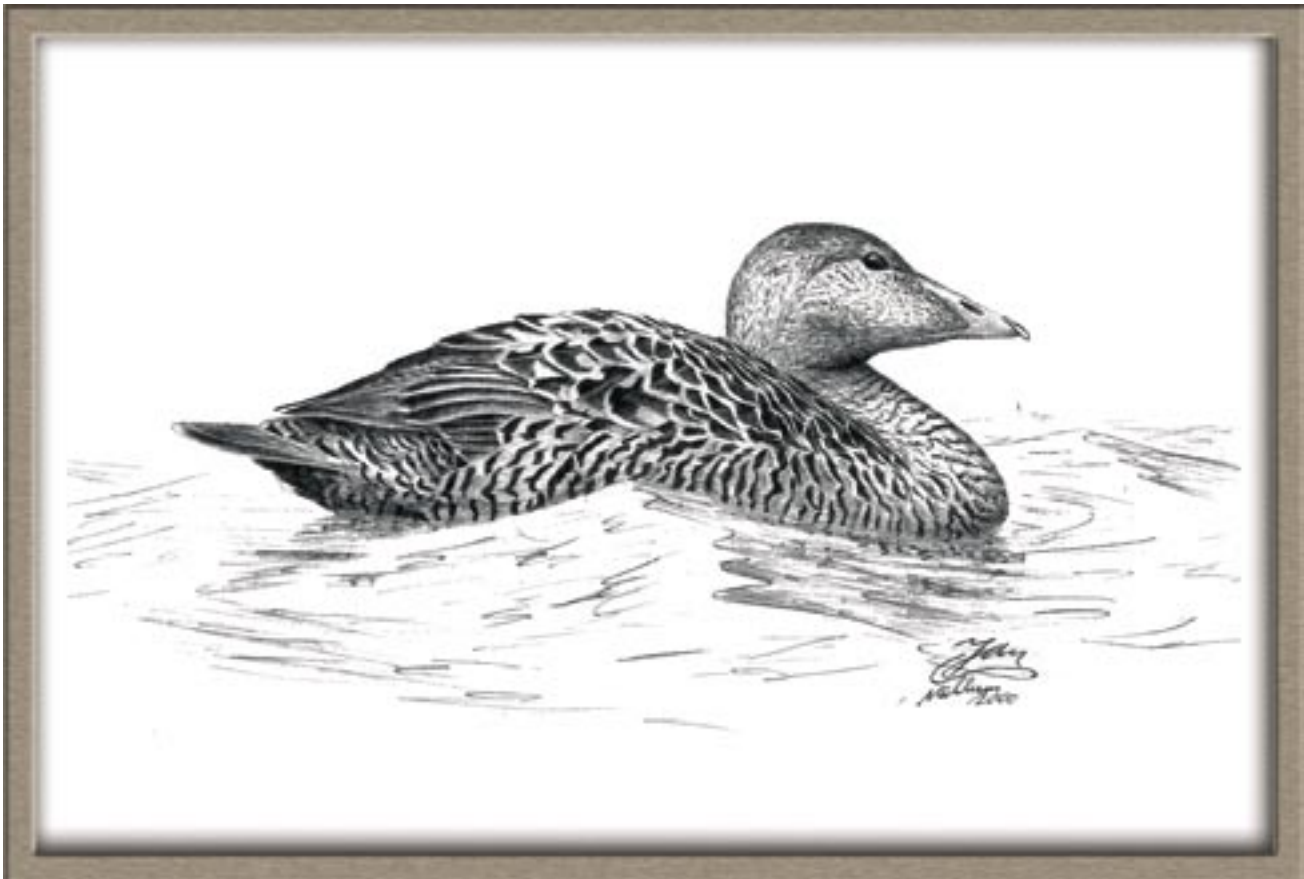


Eiderente,
Männchen, Prachtkleid



Pfuhschnepfe

Eiderente, Weibchen



ist und dort 1964 das Abitur gemacht hat. 15 Monate Zivildienst als Vogelwart auf Spiekeroog schlossen sich an und dann ist Jan Weinbecker ein Jahr um die Welt gereist, nach Mexiko, in die USA, nach Japan und China und zurück mit der Transsibirischen Eisenbahn.

In verschiedenen Praktika arbeitet er sich weiter in den Umgang mit Natur ein. Er beteiligte sich an Greifvogelzählungen in Gibraltar und arbeitete im Nationalparkhaus Horumersiel. Seit 1998 wohnt er in einem Bauwagen bei Lüneburg „wunderschön gelegen am Eichenwaldrand mit Mittelspechten als Nachbarn“. Klingt alles so ein wenig nach den Wanderjahren eines Künstlers aus dem guten alten 19. Jahrhundert. Doch dem Ernst der Zeit muss sich auch ein Naturfreund und angehender Künstler stellen. So studierte Jan Weinbecker zwei Semester Umweltwissenschaften und unterzieht sich jetzt einer Ausbildung für das Lehramt an Grundschulen – „nebenher Job auf dem Bau“. Dazwischen, wie in der Saison 2000, mal wieder sechs Monate als Vogelwart auf Mellum und seit Jahren Beteiligung an den Zählungen der Mellumrates.

Und was ist über den Vogelzeichner zu sagen? „Das Zeichnen habe ich mir selbst beigebracht. Die Schwarzweiß-Zeichnungen sind per Kugelschreiber angefertigt, die Farbbilder mit guten Buntstiften.“ Eine noch ungeschulte und vor allem technisch erst zu formende und zu fassende Begabung? Vielleicht. „Mich haben schon immer die unglaublich schönen Formen von Vögeln und insbesondere das Gefieder fasziniert. Es macht viel Spaß, sehr genau zu beobachten. Das Gesehene auf Papier in '2D' entstehen zu lassen, ist



Wanderfalke



Großer Brachvogel



Rastender Alpenstrandläufer



Kiebitzregenpfeifer, Brutkleid



vielleicht eine Art 'Würdigung' der Ästhetik in der Natur".

Und die Begeisterung für das Federkleid spürt man aus allen Beispielen, die wir gesehen haben. Da liegt, wie beim Brachvogel oder Alpenstrandläufer, jede Feder richtig und die Zeichnungsmuster entstehen, so wie man sie am lebenden Vorbild entdeckt.

Bisher ist noch wenig vom jungen Künstler veröffentlicht worden, daher holen wir hier mit mehreren Bildern einiges nach. 1993 ist eine Schweinswalzeichnung auf dem Titel des Magazins „Seekajak“ erschienen und 2001 gab es Karikaturen zur Atomkraft in der Lüneburger ASTA-Ökostrombroschüre zu sehen. Vier Zeichnungen vom Kiebitzregenpfeifer schmücken als Titel und Vignetten die Arbeit von K. M. Exo und Olga Stepanova, Ecology of Grey Plovers breeding in the Lena Delta, The Sakha Republic/Yakutia in 1997, erschienen 2000 als WIWO-report 69. Die Ausstellung „Der Rotmilan – Vogel des Jahres 2000“ für den NABU Lüneburg in den Räumen der Universität wurde von Jan Weinbecker komplett entworfen und auch umgesetzt (unter anderem mit einem lebensgroßen Milan- Holzmodell).

Und was sind die Pläne für die Zukunft? Unter „Perspektiven“ steht hauptberuflicher Vogelwart auf einer Nordseeinsel obenan, aber Gelder und Stellen sind extrem knapp. Hauptberuflicher Naturillustrator wäre natürlich für ihn ein „Traumjob“. Aber da wird noch eine mal- und zeichentechnische Ausbildung vorausgehen müssen. „Vielleicht werde ich auch mit Freunden einen Selbstversorgerhof aufziehen“ wird uns gesagt. Und da ist dann doch vielleicht noch die Zukunft als Lehrer, aber sicher als einer, der für Vogelskizzen in Schulheften volles Verständnis hat.

Einhard Bezzel